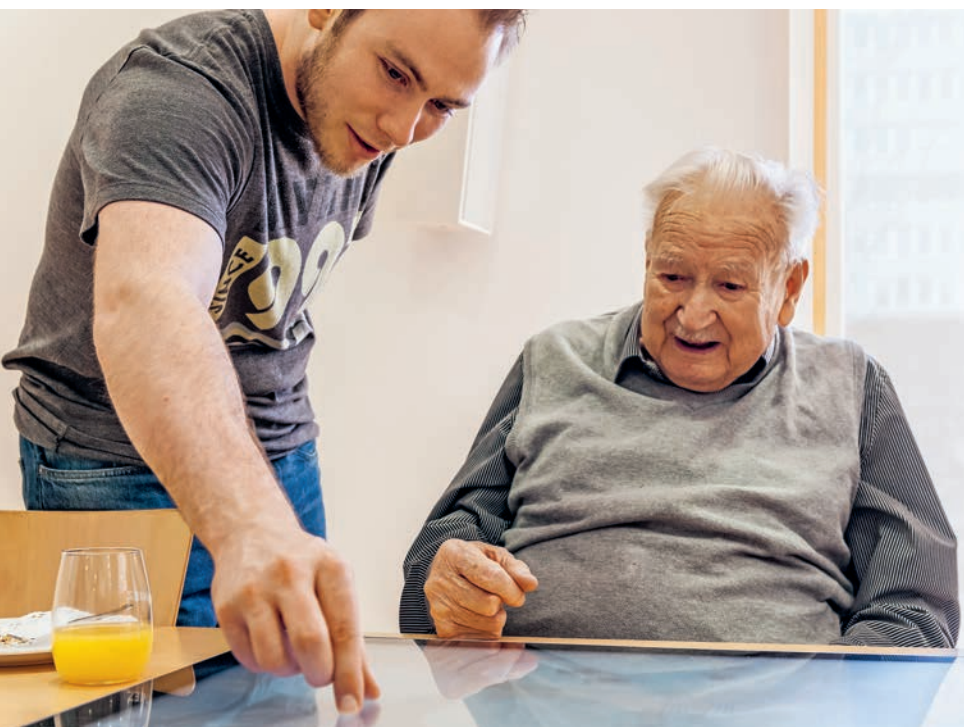


MIT BEGEGNUNGEN STEREOTYPE ABBAUEN

Wie sich Junge das Alter vorstellen, orientiert sich meist an Vorbildern aus der Familie oder der Umgebung, guten wie schlechten. Wohl in jedem Alter haben wir Vorurteile gegenüber anderen Generationen. Berechtigt? Generationenprojekte ermöglichen Einblicke in andere Lebenswelten und räumen mit vielen Vorurteilen auf. Hier eine Auswahl aus dem Projektfundus der Generationenakademie.



Myosotis – Digitale Unterhaltungsspiele für betagte Menschen und ihre Angehörigen.

Erzählcafé, schweizweit

«Was wissen Junge schon aus dem Leben zu erzählen?» – Ganz schön viel! Im Erzählcafé kommen Jung und Alt zum Zug: In moderierten Erzählrunden berichten sie von Erinnerungen, Erlebnissen und Geschichten rund um ein vorgegebenes Thema. Erzählcafés finden in Museen, Altersheimen, Jugendtreffs statt – überall dort, wo Erzählen und Zuhören möglich ist.

Trägerschaft:

Fachhochschule Nordwestschweiz
und Migros-Kulturprozent.
www.netzwerk-erzählcafé.ch

Foto-Generationen- Dialog, Deutschschweiz

«Ist ein Mensch mit Demenz noch kreativ?» – Unbedingt! Das Alter kann eine grosse Hürde sein für eine Begegnung. Krankheit eine noch viel grössere. Der Foto-Generationen-Dialog überwindet beide. Jugendliche und Menschen mit Demenz machen und recherchieren Fotos, betrachten sie gemeinsam und tauschen Gedanken, Geschichten und Erfahrungen aus.

Initiantin:

Nathalie Danja Streit
www.na-da.ch/
fotogenerationendialog

Mehr- generationen-Spielclub «Soulmates», Zürich

«Spielen ist doch etwas für die Kleinen!» – Weit gefehlt! Im Mehrgenerationen-Spielclub spielen Menschen ab 60 Jahren gemeinsam mit Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren. 2019 nehmen sie das Thema «Freundschaften» unter die Lupe. Beim performativen Erzählen unter Einsatz von Kamera und Musik entsteht eine Collage aus ganz unterschiedlichen Geschichten der Spielenden.

Trägerschaft:

Junges Schauspielhaus Zürich
www.schauspielhaus.ch/de/play/1070-Mehrgenerationen-Spielclub

Myosotis, Deutschschweiz

«Alte können doch nicht gamen!» – Natürlich können sie das! Und sie haben Spass dabei. Myosotis («Vergissmeinnicht») bietet digitale Unterhaltungsspiele für betagte Menschen im Alters- und Pflegeheim und deren Angehörige. Die Games unterstützen die Kommunikation zwischen den Beteiligten und tragen zum geselligen Zusammensein bei.

Initiant(in):

Bettina Wegenast,
Marco Soldati
www.myosotis.i4ds.net

Generationen- spielplatz Schützenmattpark, Basel

«Der Spielplatz ist das Revier der Kinder!» – Nicht so im Schützenmattpark Basel! Im Hopp-la Park sind Spiel und Bewegung für Kinder und Erwachsene möglich, viele Geräte funktionieren nur, wenn Gross und Klein sie bedienen. Der Generationenspielplatz lädt zum Verweilen ein und fördert die Begegnung.

Trägerschaft:

Stiftung Hopp-la
www.hopp-la.ch

Generationentalk, Bern

«Wen interessiert's, was die Alte darüber denkt?» – Sicher die Zuhörerinnen und Zuhörer des Generationentalks! Einmal im Monat diskutieren zwei Gäste aus zwei verschiedenen Generationen über ein aktuelles Thema. Fair-Food, Weltreise, Alter und Schönheit, Frauen im Militär – da haben Alt wie Jung eine Meinung, die interessiert!

Trägerschaft:

«und» das Generationentandem
www.generationentandem.ch/live/generationentalk

EXPEDITION ZUM MEHR- GENERATIONEN- SPIELCLUB

Um zu zeigen, wie wirkungsvoll und unterhaltsam Mehrgenerationenprojekte sind, geht die Generationenakademie jedes Jahr auf Expedition. Der Mehrgenerationen-Spielclub «Soulmates» öffnet uns 2019 die Tür: Erfahren Sie, was passiert, wenn Teenager auf die Generation 60+ treffen und sich gemeinsam über Freundschaften austauschen.

Expedition 2019

24. April 2019, Zürich

Anmeldung:

www.generationenakademie.ch



Im Foto-Generationen-Dialog begegnen sich Jugendliche und Menschen mit Demenz in kreativer Arbeit und tauschen sich aus.

ERWARTUNGEN AN DAS HOHE ALTER

Vorstellungen über die eigene letzte Lebensphase im Live-Check: Elisabeth Ryter und Marie-Louise Barben haben für die Grossmütter-Revolution 68 Frauen im Alter zwischen 55 und 75 Jahren in Fokusgruppen nach ihren Vorstellungen befragt.

Hier die wichtigsten Resultate zusammengefasst: Der Verbleib am Wohnort ist für die meisten extrem wichtig. Die häufigste Antwort auf die Frage nach dem Wohnen im Alter war denn auch: «Ich möchte so lange wie möglich im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung bleiben, und wenn es nicht mehr geht, dann mindestens im Quartier/in der Gemeinde.» Weniger gefragt ist hingegen die Vernetzung mit anderen

Auch im hohen Alter über seine Lebenssituation (mit)bestimmen können – das ist wichtig!

älteren Menschen. Im Gegenteil: Die Befragten wollen nicht in einem Altersghetto leben. Ihre Wunschvorstellungen gehen vielmehr in Richtung eines generationen gemischten Zusammenwohnens, bei dem sich jüngere und ältere Menschen gegenseitig unterstützen. Aber auch wenn alle möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben möchten, wollen sie nicht von ihren Angehörigen gepflegt werden. «Für die Pflege gibt es die Spitex», sagte eine Teilnehmerin. Mit dieser Meinung ist sie nicht allein:

Die meisten Befragten teilen sie. Eigene Kinder, Freundinnen und Freunde möchte man sich «aufsparen» für Geselligkeit, Zuspruch und Aufmerksamkeit. Aber was ist mit all den Hilfeleistungen, die mit steigendem Alter zunehmend wichtig werden? Wer geht einkaufen? Wer übernimmt die Begleitung zum Arzt oder zur Coiffeuse? Wer hängt die Wäsche auf, wenn die Drähte in der Waschküche zu hoch gehängt sind? Wer erklärt den Ticketautomaten für die öffentlichen Verkehrsmittel? Nachbarschaftshilfe und/oder niederschwellige und bezahlbare Angebote der Gemeinden können dazu beitragen, dass der Wunsch nach dem Verbleib in der eigenen Wohnung erfüllt werden kann. Die meisten Teilnehmerinnen der verschiedenen Fokusgruppen machen deutlich, dass sie das Heft nicht aus der Hand geben möchten, auch wenn sie nicht mehr in der Lage sein sollten, selbständig zu entscheiden. Es sei deshalb wichtig, die eigenen Wünsche früh genug zu deklarieren und mit den Angehörigen zu diskutieren, meinte eine Teilnehmerin. Sollten sie nicht mehr entscheidungs- und handlungsfähig sein, wünschen sie sich jemanden, der für sie und ihre Würde einsteht oder ganz konkret auf ihr gepflegtes Äusseres achtet und ihnen liebevoll zur Seite steht.

GrossmütterRevolution

«Die GrossmütterRevolution vollzieht sich zwischen der gesellschaftlichen Veränderung, die passiert, und dem bewussten Handeln von uns Grossmüttern.» (Heidi Witzig, Historikerin und Mitglied des Matronats der GrossmütterRevolution). Seit 2010 fördert das Migros-Kulturprozent mit der GrossmütterRevolution bestehende oder sich bildende Netzwerke von Frauen dieser Generation. Die GrossmütterRevolution versteht sich als Plattform und Think Tank für deren gesellschaftliches und politisches Engagement.
www.grossmuetter.ch

Angebote 2019

Anlässe

Entwicklungsraum:

- 29. März, Zürich, mit dem Zentrum Karl der Grosse
- 14. Juni, Bern, mit dem Berner Generationenhaus
- 21. September, Wil SG, mit dem Coworking Space Büro Lokal
- 23. November, Olten, mit dem Begegnungszentrum Cultibo

Erlebnisforum:

14. März, Aarau,
«Let's play together!», mit dem Stadtmuseum Aarau

Expedition:

24. April, Zürich, Mehr-
generationenspielclub des
Jungen Schauspielhaus Zürich

Zukunfts-Kafi:

In Zofingen und Muri

Meet & Greet:

26. September, Zürich,
Vernetzung von Träger(inne)n
und Förder(inne)n von
Generationenprojekten

Wissen

Arbeitsblätter, Dokumentationen
und Videos unter
www.generationenakademie.ch

Beratung und Unterstützung ihres Projektes

Auf Anfrage.
www.generationenakademie.ch

AUFGEFALLEN

Eine Plattform für Öffentlichkeit, Vernetzung und Austausch

Die Plattform Intergeneration wurde 2010 im Rahmen des Jubiläums der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG online geschaltet. Sie bietet Projektinitiant(inn)en und Projektleitenden die Möglichkeit, ihr Generationenprojekt auf unkomplizierte Weise digital vorzustellen und sich mit anderen zu vernetzen und auszutauschen. Zurzeit nutzen rund 300 Projekte diese Möglichkeit. Da werden etwa Tänzerinnen jeden Alters für eine Performance gesucht, Drachenforscherinnen und -forscher für ein intergeneratives Museumsprojekt oder altersgemischte Jass-Teams für einen Partnerschieber am Generationenjass. Die Jugend-Job-Börse Bern ist genauso vertreten wie das Mentoringprogramm Munterwegs oder die Mini-Job-Börse flott.ch. Seit 2017 engagiert sich Intergeneration zudem für den Förderschwerpunkt «Inter-

Intergeneration beteiligt sich auch an Live-Veranstaltungen wie dem Slow-up.

>



Die digitale Plattform Intergeneration verbindet Generationen in der Schweiz, macht Generationenprojekte sichtbar und vernetzt Akteure und Interessierte.
www.intergeneration.ch

generative Betreuungsinstitutionen», zu welchem regelmässige Tagungen durchgeführt werden. Der Schwerpunkt betont die gesellschaftspolitische Bedeutung von intergenerativen Begegnungen in ausserfamiliären Betreuungseinrichtungen für Kinder und alte Menschen.

Monika Blau,
Projektleiterin Intergeneration

IMPRESSUM

Herausgeber: Generationenakademie, Migros-Kulturprozent
Redaktion: Maja Graf, Sibylle Sutter, Dr. Jessica Schnelle
Beiträge: Maja Graf, Sibylle Sutter, Prof. Dr. Martina Thiele
Statistiken: Media Use Index 2018; BFS; bnet.ch/equipe.agency Beiträge (S. 12)
Gestaltung: nordföhn, Angela Reinhard, Zürich
Fotografie: Kathrin Schulthess, Basel (S. 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9), Patrick Daxenbichler, Salzburg (S. 4), Piotr Metelski, Winterthur (S. 5), Nathalie Danja Streit, Bern (S. 7), Sigggi Bucher (S. 11)
Illustration: Moreno Morger, Rapperswil, Tipps: www.buergergemeinschaft.de
Druck: Von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 2'000



Die Generationenakademie, das Netzwerk für Generationenprojekte auf Initiative des Migros-Kulturprozent, fördert die Entwicklung und Durchführung von generationenverbindenden Angeboten in Gemeinden und Quartieren. Damit sich Menschen unterschiedlicher Lebenswelten begegnen.

www.generationenakademie.ch

Konzept und Realisation **MIGROS kulturprozent**

Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros, das in ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gründet. Es verpflichtet sich dem Anspruch, der Bevölkerung einen breiten Zugang zu Kultur und Bildung zu verschaffen, ihr die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu ermöglichen und die Menschen zu befähigen, an den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen zu partizipieren. Tragende Säulen sind die Bereiche Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaftspolitik.

www.migros-kulturprozent.ch

FAKTENCHECK:

Bestätigt die Statistik unsere Vorurteile?

SIND FACEBOOK USER JUNG ODER ALT?



190'000 der monatlich aktiven Facebook-User sind zwischen 15 und 19
- 880'000 sind über 50.

WER MACHT HÄUFIGER FERIE IN DER SCHWEIZ?



6- bis 14-jährige machen pro Jahr 1,5 Reisen in der Schweiz - über 65-jährige im Schnitt weniger als eine.

WER LEGT MEHR KILOMETER ZU FUSS ZURÜCK?



Über 65-jährige sind täglich 1,88 km zu Fuss unterwegs.
18- bis 24-jährige 270 Meter mehr.

FÜR WEN SIND MUSIKER DIE BELIEBTESTEN INFLUENCER?



Musiker sind sowohl für die unter 30-jährigen als auch für die über 55-jährigen die beliebtesten Influencer.

WER HÄNGT MEHR VOR DEM TV?



Jeder zweite 14- bis 29-jährige schaut täglich fern.
Von den 55- bis 69-jährigen sind es über 70%.